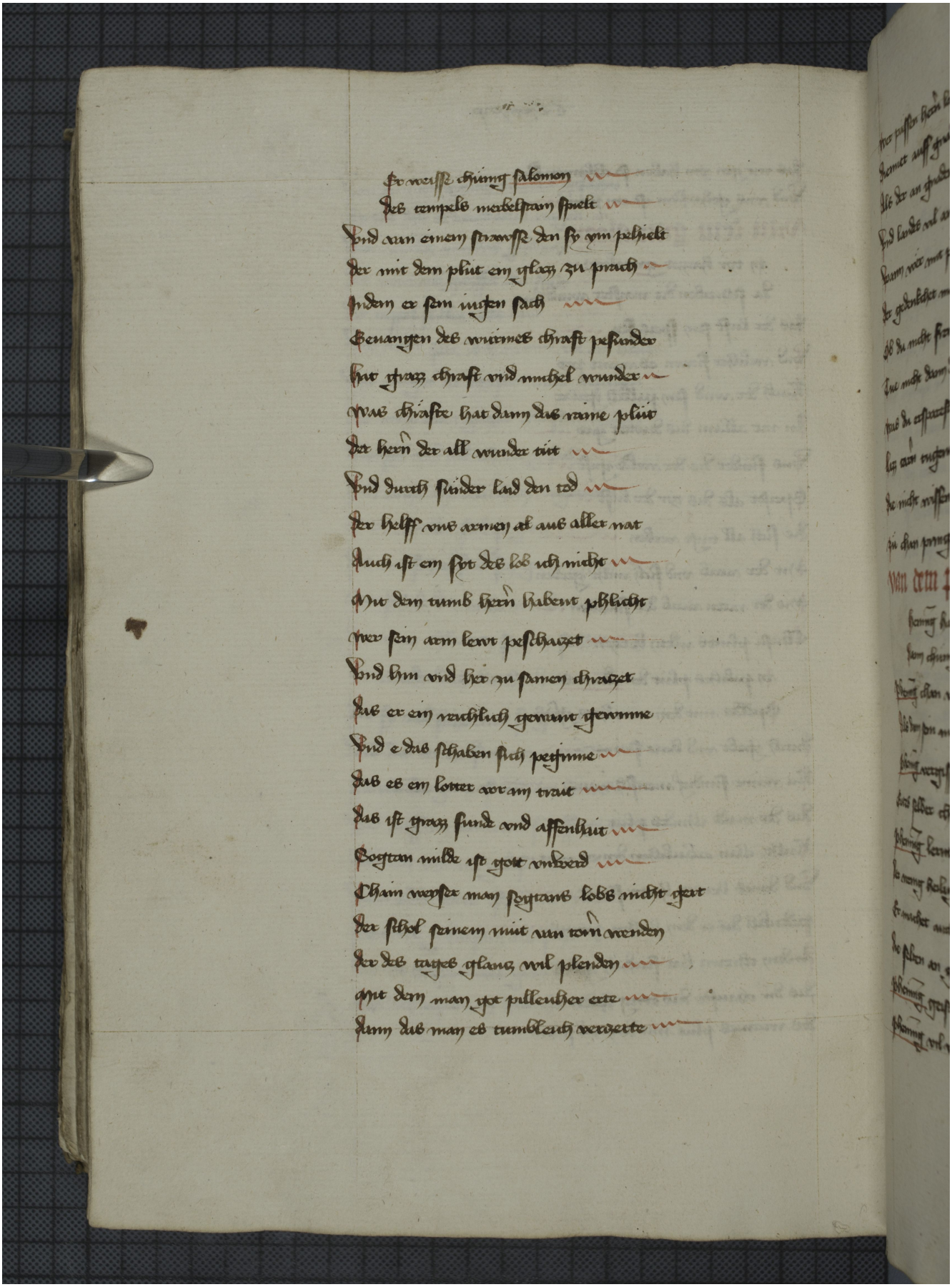
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Sy weisse chünig salomon
Des tempels meisterlich spielt
Und czun einem strawsse den sy vm pelielt
Der mit dem pluet ein glaz zu prach
Indem er sein iusten sach
Benanyen des wurmes chraft pesunder
Sut glaz chraft vnd mechtel wunder
Was chraft hat dann das raine pluet
Der herr der all wunder tut
Und durch sünder lud den tod
Der helff vns armen at aus aller not
Auch ist ein sot des lob ich nicht
Mit dem tumb herr habent pflicht
Wer sein arm lewt peschazet
Und ihm vnd her zu samen chrazet
Das er ein reichlich genunt gewinne
Und e das schaben sich pesinne
Das es ein lotter ar an trait
Das ist glaz sunt vnd affenhut
Sogtan milde ist gott vnbeid
Chain weyser man sygtans lobs nicht gert
Der schol seinem mut zun tum wenden
Der des tages glanz wil plenden
Ayt dem man got pillenlicher erte
Dann das man es tumblich vergerte